

## Auftaktsingen: Das Festival einläuten bzw. -singen

Moderationstexte: Regionalbischöfin Marianne Gorka



**WER SINGT,  
BLÜHT AUF!**

2.-25. MAI 2026 MITSINGFESTIVAL  
DER LANDESKIRCHE HANNOVERS

„Glockengeläut“ a cappella („Ich singe dir“)

geht über in **FT 117 Ich singe dir mit Herz und Mund, 3 Strophen**

### **Begrüßung:**

Liebe singende Menschen,  
liebe Freundinnen und Freunde des großen Atems,  
des großen Klangs,  
und vielleicht auch des großen Mutes, heute einfach mitzusingen:  
Herzlich willkommen zu diesem Mitsingfestival!

Wie schön, dass wir nicht mit einem Vortrag beginnen,  
nicht mit einer langen Rede,  
sondern mit dem, worum es heute geht:  
mit Stimme, mit Gesang.  
Mit dem, was uns gegeben ist – ganz persönlich und doch gemeinsam.  
Jede Stimme anders.  
Manche hell, manche dunkel.  
Manche geübt, manche zaghaft.  
Manche heute voller Kraft, manche eher „ich schau mal, was geht“.

Genau daraus entsteht etwas Wunderbares:  
kein Einheitsklang – sondern Gemeinschaft.  
Nicht alle gleich.  
Aber gemeinsam tragfähig.  
Nicht perfekt.  
Aber lebendig.  
Und vor allem: hörbar.

Was ist das für ein schönes – im wahrsten Sinn – „klingendes“ Bild!  
So viele Menschen, so viele Stimmen, so viele Gesichter - heute an 18 Orten gleichzeitig.  
Menschen aus Chören, Gemeinden, Gruppen, Freundeskreisen, Familien –  
und vielleicht auch einige, die einfach dachten:  
*Da will ich dabei sein. Da will ich mich hineinsingen.*

Genau das ist es, was dieses Mitsingfestival sein möchte:

Eine Gelegenheit, bei der Stimmen zusammenfinden.  
Stimmen aus verschiedenen Generationen.  
Aus unterschiedlichen Regionen.  
Mit ganz verschiedenen Geschichten.

Und heute Abend verbindet uns ein Satz:  
Wir sind da. Und wir singen.  
Vielleicht ist das schon ein kleines Wunder in dieser Zeit.  
Menschen, denen man förmlich ansieht, wie sie aufblühen, weil sie etwas Schönes zusammen machen:  
Singen.

So bitte ich zum Auftakt des Mitsingfestivals:  
*„Kommt, Geist von Gott Ich-werde-dasein.  
Atem vom ersten Anfang.  
Antrieb zu einer neuen Welt.*

*Mach mild unser Herz.  
Mach weit auf unseren Verstand.  
Erfreu uns, freure uns an,  
dass wir erblühen in Jugend,  
so jung und alt, wie wir sind.*“ (Huub Osterhuis. Aus: du, nur du, immer du, 2021, S. 58)

Wie schön, dass Ihr alle da seid in dieser hörbaren Gemeinschaft mit dem Wunsch: Wir halten zusammen. Wir singen zusammen. Hier hat jeder eine Stimme. Hier kann jede und jeder mitmachen! Halleluja! Hier blüht die Seele auf und singt!

## FT 70 Du meine Seele singe (1 einstimmig, 2 auf Tonsilbe „du“, 3 = 1 mehrstimmig auf Text)

Es ist kein Zufall, dass so viele Lieder von der Seele sprechen.  
Denn Singen erreicht oft einen Ort in uns,  
an den Worte allein gar nicht kommen.

Manche Lieder machen gute Laune,  
Andere lassen dich sentimental werden.

Lieder können Gefühle verstärken oder sie reißen dich heraus.

Das kennt wohl jede und jeder: Du hörst ein Lied und bist sofort in ganz bestimmter Stimmung:  
Freude zum Beispiel.  
Sehnsucht.  
Trost.  
Hoffnung.  
Liebe beginnt mit Singen.

Es gibt Lieder, die begleiten einen durch viele Jahre.  
Durch Abschiede.  
Durch Neuanfänge.  
Durch glückliche Sommer und schwere Winter.  
Durch Liebesglück und Liebeskummer.

Und irgendwann merkst du:  
Dieses Lied singt längst auch mich.  
Es trägt mich, wenn ich selbst gerade nicht tragen kann.

Darum jetzt die kleine Einladung:  
Denken Sie für einen Moment an Ihr Lieblingslied.  
Das Lied, das Sie durchs Leben begleitet.  
Vielleicht das Lied Ihrer Kindheit.  
Vielleicht ein Choralsatz.  
Vielleicht ein Popsong.  
Vielleicht das Lied, das Sie immer wieder aufrichtet.  
Halten Sie es innerlich fest.  
Lassen Sie es in sich klingen.

Und:

teilen Sie es mit uns und mit allen anderen Mitwirkenden an den 18 Auftaktorten.

Das geht so: Sie scannen mit dem Handy diesen QR-Code, geben Ihr Lied des Lebens ein und klicken auf ABSENDEN.

Wenn Sie auf „Ergebnisse anzeigen“ tippen, können Sie die Lebenslieder der anderen sehen.



Solche Melodien, die eine Seele haben, sind für mich auch die biblischen Psalmen.  
Auch, wenn wir heute nicht mit Sicherheit sagen können, auf welche Töne sie gesungen wurden, so schwingen die Texte doch wie Musik in uns an.

Die Psalmen sind die Sprache der Seele.

Viele von ihnen sind später zu bekannten Kirchenliedern geworden.

Bis heute gibt es immer wieder neue Vertonungen – von Psalm 100 z.B., „Nun jauchzt dem Herrn, alle Welt“. „Du, meine Seele singe“, gehört auch dazu.

„Lobe den Herrn, meine Seele“. Dieses Lied ist Gesang, denn „wem das Herz voll ist, dem geht der Mund bekanntlich über“.

*Lobe den Herrn, meine Seele* – das ist ja nicht nur Aufforderung,  
das ist zugleich eine liebevolle Selbstermunterung.

So, als würde man sich selbst sagen:

Komm, Herz.

Vergiss das Licht nicht.

Vergiss die Hoffnung nicht.

Vergiss das Leben nicht.

Vielleicht ist Lob gerade dann am wichtigsten, wenn uns am wenigsten danach zumute ist.

Nicht als Verdrängung.

Sondern als Erinnerung daran, dass über uns noch ein größerer Horizont offen ist.

#### **FT 80 Lobe den Herrn, meine Seele (Kanon, auch mehrstimmig, mehrmals)**

Es gibt inzwischen erstaunlich umfassende Forschungen dazu –  
und sie bestätigt im Grunde nur das, was wir längst ahnen, was jeder weiß, der es tut:  
Singen tut gut.

Der Seele sowieso.

Aber eben auch dem Körper.

Singen macht glücklich, gesund und schlau – das zeigt mittlerweile eine Vielzahl von Studien. Während des Singens wird das Immunsystem gestärkt, das Herz-Kreislauf-System in Schwung gebracht und durch die intensive Atmung der Körper besser mit Sauerstoff versorgt. Schon nach dreißig Minuten werden Glückshormone produziert und Stresshormone gleichzeitig abgebaut. (s. Homepage)

Der Atem vertieft sich.

Das Herz findet Rhythmus.

Kurz gesagt:

Singen ist vermutlich gesünder als manches, was in Reformhäusern teuer verkauft wird.

Ein echtes Superfood.

Kalorienfrei.

Nebenwirkungsarm.

Und sofort gemeinschaftsfördernd.

Denn wer miteinander singt,  
atmet miteinander.

Und wer miteinander atmet,  
kommt sich oft auch menschlich näher.

Nicht nur Chorsänger:innen, auch Fans im Stadion und Menschen unter der Dusche wissen: Singen erinnert daran, dass wir nicht allein sind auf dieser Welt. Die ganze Welt ist Klang und Gesang.

Vielleicht ist das einer der Gründe, warum gemeinsames Singen Menschen resilient, widerstandsfähiger und im besten Sinn belastbar macht. Denn Singen stärkt anerkanntermaßen die Fähigkeit, Krisen, Stress, Rückschläge besser und ohne dauerhafte Beeinträchtigung zu bewältigen, ja sogar gestärkt daraus hervorzugehen. Wie es jemand aus einem Chor mal so schön ausgedrückt hat: Im Chor singe ich mir den Staub von der Seele.

Da kommt der Ohrwurm für unseren Festival-Mai genau mit der richtigen Aufforderung:  
Sing, sing, sing!

Viel Freude mit dem Mottosong von Ulf Pankoke – einem der beiden Initiator:innen des Festivals VISION KIRCHENMUSIK.

### **Mottolied: Wer singt, blüht auf** (mit der Gemeinde einüben!)

Wenn dieser Abend einen Herzschlag hat, dann vermutlich genau diesen.  
Sing, sing, sing – so schlägt der Puls dieses MitSingFestivals.

Also: nicht zurücklehnen. Nicht nur freundlich nicken.  
Jetzt wird eingeübt, eingesungen und eingesammelt.  
Stimme, Schwung und gute Laune. Den ganzen Mai über in über 300 weiteren MitSing-Veranstaltungen an über 200 Orten der ganzen Fläche der Landeskirche Hannovers verteilt: von der Nordseeküste bis in die Kasseler Berge, vom Wendland bis zur niederländischen Grenze. Auf „wersingtbluehtauf.de“ findet jede:r das Passende für sich.

Denn ein Mitsingfestival ohne beherztes Mitsingen wäre ungefähr so sinnvoll wie ein Sommer ohne Sonne.

Also:

Sing, sing, sing!

Nicht perfekt.

Sondern begeistert.

Sing deinen Song. Sing dein Lied!

### **FT 72 Ich sing dir mein Lied**

Während wir hier in ... singen, singen auch Menschen in ganz Niedersachsen, in Rechtsupweg, Holzminden, Gifhorn, Wulsbüttel, Hessisch Oldendorf, Gartow, Barnstorf, Stade, Elze-Bennemühlen, Achim, Neustadtgödens, Nienburg, Garbsen, Bad Bodenteich, Lilienthal, Limmer, Misburg und mit dem Livestream aus der Hannoveraner Altstadt sicher auch ganz viele vor ihrem Bildschirm daheim.

Um das sichtbar zu machen, wollen wir gleich - während des Intro für das nächste Lied - ein Foto machen und uns digital Seite an Seite stellen:

Auf Instagram @wersingtbluehtauf

### **FT 73 Jubilate everybody** (während Intro → Foto machen)

Nach aller Energie und Lebensfreude  
braucht jeder Auftakt auch einen Moment, um durchzuatmen.

Singen hebt nicht nur die Stimmung.  
Singen kann auch deinen inneren Lärm leiser machen.  
Vielleicht kennst du diese Tage,  
an denen der Kopf voller Stimmen ist.  
Sorgen.  
To-do-Listen.  
Nachrichten.  
Fragen über Fragen, ohne Antwort.

Und dann kommt ein Lied.  
Und plötzlich wird es weiter in uns.  
Ruhiger.  
Heller.

Als würde sich ein Fenster öffnen.  
„Weil der Himmel bei uns wohnt“.

Was für ein schöner Gedanke.  
Nicht irgendwo fern ist der Himmel,  
sondern genau hier:  
mitten unter uns,  
mitten im Klang,  
mitten im Atem.

Mit Worten von Huub Osterhuis (aus: Psalmen, Freiburg i. Breisgau 2014, 127f)  
„Stille nun. Für dich.  
Stille singen hatte ich dir versprochen.  
Hör denn.  
Hör denn wen?  
Mich - Wer mich?  
Der dieser Mensch ist [...] neues ich.

Darf ich deinen Garten betreten,  
wohnen ganz dicht bei dir? [...]

Sicherer auf Erden  
ist kein Ort. [...]

So sollen einst die Mengen ruhig werden,  
und soll zur Ruhe kommen  
diese Welt, und neu sein.

Und dann Stille singen,  
wie der Wind  
in Gesträuch und Bäumen rauscht,  
leise lachend.  
[...]

Wohin du deinen Fuß setzt,  
blüht es.  
All das singen. Überall. Für dich.

## FT 118 Weil der Himmel bei uns wohnt

### 3 Strophen

#### Verabschiedung / Segen

Was für ein Auftakt.

Was für ein Klang.

Was für ein gemeinsamer Beginn.

Ich bin sicher: Wir gehen heute Abend mit einem Lied im Ohr nach Hause.

Vielleicht sogar mit einem leichteren Herzen.

Einfach mit dem Gefühl:

*Es tut gut, gemeinsam zu singen.*

Und vielleicht ist genau das schon ein Segen.

Dass wir einander Stimme leihen.

Dass wir einander Hoffnung zusingen.

Dass wir spüren:

Wir sind getragen.

*Mensch, „fülle deine Seele mit dem Lied des Aufbruchs  
und lerne, mit den Vögeln von der Lust zu singen,  
für einen Augenblick in dieser Welt zu sein.“*

(Gianna Wedde, wandeln. Mein Fastenwegbegleiter 2025, 7)

Lasst euch nichts einreden.

Widersteht, wenn Sündenböcke gesucht werden,  
erhebt Einspruch, wenn Gerüchte gestreut werden,  
streut Vertrauen wie Blumen, wo immer es geht  
singt, singt, singt!

Denn vergesst nie:

Auch böse Menschen kennen Lieder – leider.

Aber wenn die ganze Welt schweigt,

kann schon eine einzige Stimme, ein einziges Liebeslied mächtig sein.

So gehen wir in diesen Abend und in die kommenden Festivaltage  
unter Gottes Segen.

Möge Gottes Angesicht auf euch verweilen.

Möge euer Herz leicht bleiben.

Möge euer Lied euch tragen.

Und möge das, was heute begonnen hat,

weit in deine Tage und in dein Herz hineinklingen.

So geh hin auf der Straße seines Friedens.

## FT 199 Aaronitisches Segenslied (Möge Gottes Angesicht auf dir verweilen)

geht über in:

**FT 20 Der Mond ist aufgegangen (a cappella)**

**Strophen 1 -3 und 7**

**Nachspiel: Wer singt, blüht auf!**

